



SWR2 Zeitwort

**05.02.1956:**

Der Stuttgarter Fernsehturm wird eröffnet

Von Tobias Ignée

Sendung: 05.02.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die neue SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Eigentlich hatte der damalige Süddeutsche Rundfunk eine 200 Meter hohe, technisch nüchterne Stahlgitterantenne für den Radio- und Fernsehempfang geplant. Als der Stuttgarter Bauingenieur und Fachmann für Brücken und Türme Fritz Leonhardt davon Wind bekam, machte er folgenden Vorschlag, wie er sich später erinnerte.

**O-Ton von Fritz Leonhardt:**

„Wenn man da schon was baut, dann wollen wir was Ordentliches bauen, dass auch die Stuttgarter Bürger was davon haben. Da war früher ein Aussichtturm droben und da müsste man doch wieder eine Aussichtsplattform oder irgend sowas machen. Das fiel hier Gott sei Dank gleich auf fruchtbaren Boden und dann haben wir die ersten Skizzen gemacht, wie man so einen Turm heute bauen könnte mit dieser Betonröhre, wie man so abfällig manches mal sagt.“

**Autor:**

Ganz so fruchtbar war der Boden dann doch nicht. Zwar war Oberbürgermeister Arnulf Klett Feuer und Flamme für das Projekt, sein Kämmerer hingegen bekam kalte Füße. Die Kosten für den Sendeturm hatte der SDR zu tragen, aber die Mehrkosten für das Restaurant in schwindelnder Höhe, die Aussichtsplattform und die Aufzüge wollte die Stadt nicht tragen. Schließlich gelang es, zwei Firmen für die Finanzierung mit ins Boot zu holen und im Sommer 1954 wurde der Bau für den weltweit ersten Stahlbetonturm auf dem Hohen Bopser über dem Talkessel Stuttgarts genehmigt, mit einem ganz besonderen Fundament, wie später der Stuttgarter Ingenieur Peter Schleich betonte.

**O-Ton von Peter Schleich:**

„Damals war es eine Leistung, dass Leonhardt nicht nur die Röhre aus Stahlbeton gemacht hat, sondern dass er eben ein schalenförmiges Fundament entworfen hat, so dass er nicht einfach eine banale Fundamentplatte, sondern eine Kreisring gewählt hat. Denn ein Kreisring ist eben gegen Horizontallasten und Vertikallasten stabiler.“

**Autor:**

Dadurch kann der Turm besser den Windbelastungen standhalten - bei sehr starkem Wind schwankt er in Höhe des Restaurants bis zu 30 Zentimeter hin und her. Sowohl bautechnisch als auch ästhetisch ist der Fernsehturm eine Meisterleistung, die lange Zeit ihresgleichen suchte und weltweit Vorbild für viele andere Türme war. Bei der symbolischen Schlüsselübergabe am 5. Februar 1956 kam der damalige Intendant des SDR und Bauherr Fritz Eberhardt nicht mehr aus dem Schwärmen heraus.

**O-Ton von Fritz Eberhardt:**

„Ich eröffne mit Stolz das 10 höchste Bauwerk der Erde in Stuttgart auf dem hohen Bopser. Möge der Turm, soweit er der Fernsicht dient, die Liebe zur schönen engeren Heimat stärken. Möge der Turm, soweit er der Fernseh- und Rundfunkarbeit dient, dazu helfen, die Menschen in der ganzen Welt einander näher zu bringen.“

**Autor:**

Die Öffentlichkeit konnte den Ausblick von der 211 Meter hohe Beton-Nadel zwei Tage nach der Schlüsselübergabe genießen. Ein fantastischer Panoramablick, den sich im Mai 1965 auch Queen Elizabeth II. bei ihrem ersten Deutschlandbesuch nicht entgehen ließen. Der damalige SDR-Reporter Manfred Wende.

**O-Ton von Manfred Wende:**

Ich sehe den Oberbürgermeister im Gespräch mit der Königin, er greift jetzt nach einem Fernglas, sie ergreift es und wenn sie in diese Richtung schaut, dann wird sie Ludwigsburg sehen. Vielleicht blickt die Königin auch in südliche Richtung, wo die Teck zu sehen ist. Der Eindruck für die königlichen Gäste ist sicherlich sehr gut.“

**Autor:**

Durch die Eintrittspreise waren die Baukosten in Höhe von umgerechnet etwas über 2 Millionen Euro schon nach paar Jahren wieder eingespielt. Ein Schnäppchen, wenn man es mit den Wartungskosten vergleicht. 2013 dann der Schock: der Stuttgarter Fernsehturm musste für den Publikumsverkehr geschlossen werden, weil er den Brandschutzauflagen nicht mehr genügte. Auch wurde über eine dauerhafte Schließung spekuliert. Drei Jahre später wurde der Urahn aller Fernsehtürme wieder für das Publikum geöffnet, der Sendebetrieb war niemals unterbrochen. Der Wunsch des Erbauers Fritz Leonhardt, der bei der Eröffnung am 5. Februar 1956 dem Wahrzeichen Stuttgarts gut und gerne 200 Jahre gab, besteht also weiter.